

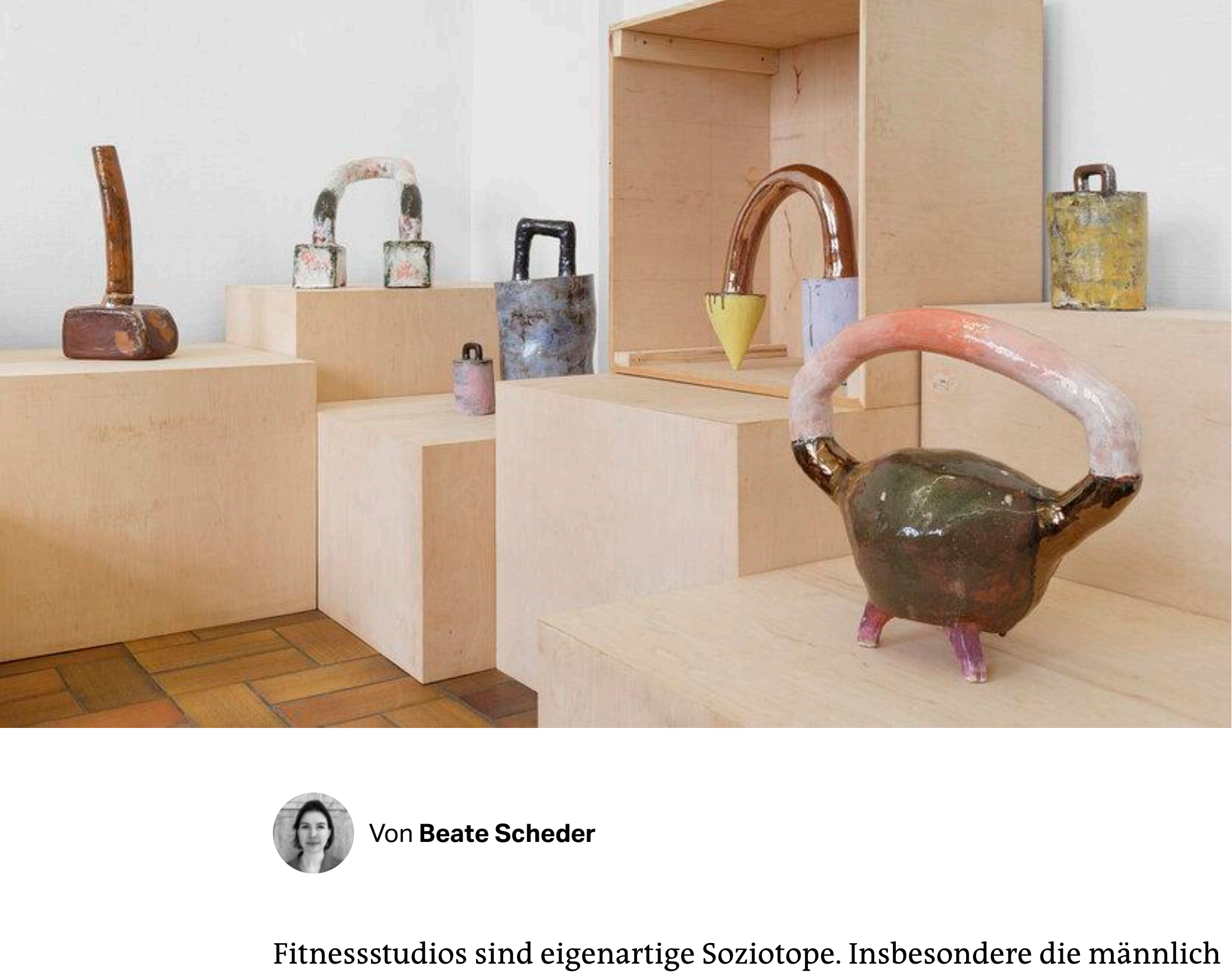
Kunstausstellung zu Orten in Berlin

Wie eine Decke der Himmel


Für Harry Hachmeister ist es das Gym, für Ahu Dural Siemensstadt. Eine Ausstellung in Berlin blickt auf die Orte, die ein Leben prägen.

20.5.2025 17:34 Uhr

teilen



Glasierte Keramiken von Harry Hachmeister in der Ausstellung „Heaven Came Down Like a Blanket“, Galerie Parterre, Danziger Platz, courtesy Harry Hachmeister, VG Bild-Kunst

Von  **Beate Scheder**

Fitnessstudios sind eigenartige Soziotope. Insbesondere die männlich dominierten Freihantelbereiche sind von spezifischen Codes geprägt. Alles ist auf Körpermodellierung und -Optimierung ausgerichtet. Anerkennung erhält, wer stark aussieht, viel Gewicht stemmen kann und die eigene Muskulösität zu inszenieren weiß. Fast gleicht das Training einer performativen Praxis. Oder einer bildhauerischen. Nur, dass eben weder Marmor noch Ton bearbeitet wird, sondern der eigene Körper.

Für **trans maskuline Personen** kommen weitere Bedeutungsebenen hinzu. Das Gym steht für das Versprechen, **sich die gewünschte Männlichkeit gewissermaßen antrainieren zu können**. In herkömmlichen Studios aufzutauchen, sich einzufügen, gar die Sammelumkleide zu benutzen, bedarf jedoch Mut. In Gyms, die sich gezielt an ein queeres Publikum richten, wird der Pumpraum hingegen zum Safe Space.



C2C: Country to Country 2026

Drei Tage voller Countrymusik mit den angesagtesten Künstlern der Szene!

C2C: Country to Country

Weitere Infos >

Ein solches hat der Künstler Harry Hachmeister in der **Between Bridges Residency** eingerichtet, wo er noch bis Ende Juni Stipendiat ist. An drei Tagen pro Woche wird dort kostenloses Training für trans*, inter und nicht-binäre Personen angeboten.

Windschiefe Kerzenständer

Zum Berliner Gallery Weekend öffnete Hachmeister die Türen auch für andere. Unter dem Titel „Clay Bodies & Gym Buddies“ konnte man sein Atelier besichtigen, auch den Fitnessbereich. Den vorderen Raum hatte er eigens dafür in ein Haushaltswarengeschäft für Getöpfertes verwandelt. Windschiefe Kerzenständer und bucklige Salzstreuer, Eierbecher, Zwiebelöpfe und Handtuchhaken gab es zu kaufen.

Die Ausstellung

„Heaven Came Down Like a Blanket“: Galerie Parterre, Danziger Straße 101 (Haus 103), 10405 Berlin.

Bis 8. Juni, Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm unter www.galerieparterre.de

Auf selbstironische Weise Dinge zu verbinden, die gemeinhin männlich oder weiblich konnotiert sind, ist eine Spezialität Hachmeisters. Einen Eindruck davon verschaffen kann man sich derzeit auch in der Galerie Parterre in Prenzlauer Berg, wo Galerieleiter Björn Brolewski in der Ausstellung „Heaven Came Down Like a Blanket“ Arbeiten Hachmeisters mit Zeichnungen von Katharina Reinsbach sowie Skulpturen, Installationen und Wandarbeiten von Ahu Dural zusammenbringt.

Im Gym wähen könnte man sich kurzzeitig auch da. Mit den Hanteln und Gewichten, die Hachmeister gleich in den ersten Raum der Galerie gestellt hat, könnte man allerdings gewiss keine Muskeln heranzüchten. Nicht aus schwerem Gusseisen bestehen sie, sondern sind aus zarter Keramik, zerbrechlich statt massiv, uneben verformt statt fabrikmäßig genormt. Keine gleicht der anderen. Irgendwie niedlich sind sie und kein bisschen respektinflößend.

Ahu Dural, „Roter Lackschuh (Berlin-Moabit)“, „Rosa (Einschlung)“, „Figurenobjekt (Verlobungsgeschild)“, 2021-2025
Foto: Marjorie Brunet Plaza, courtesy Ahu Dural, VG Bild-Kunst



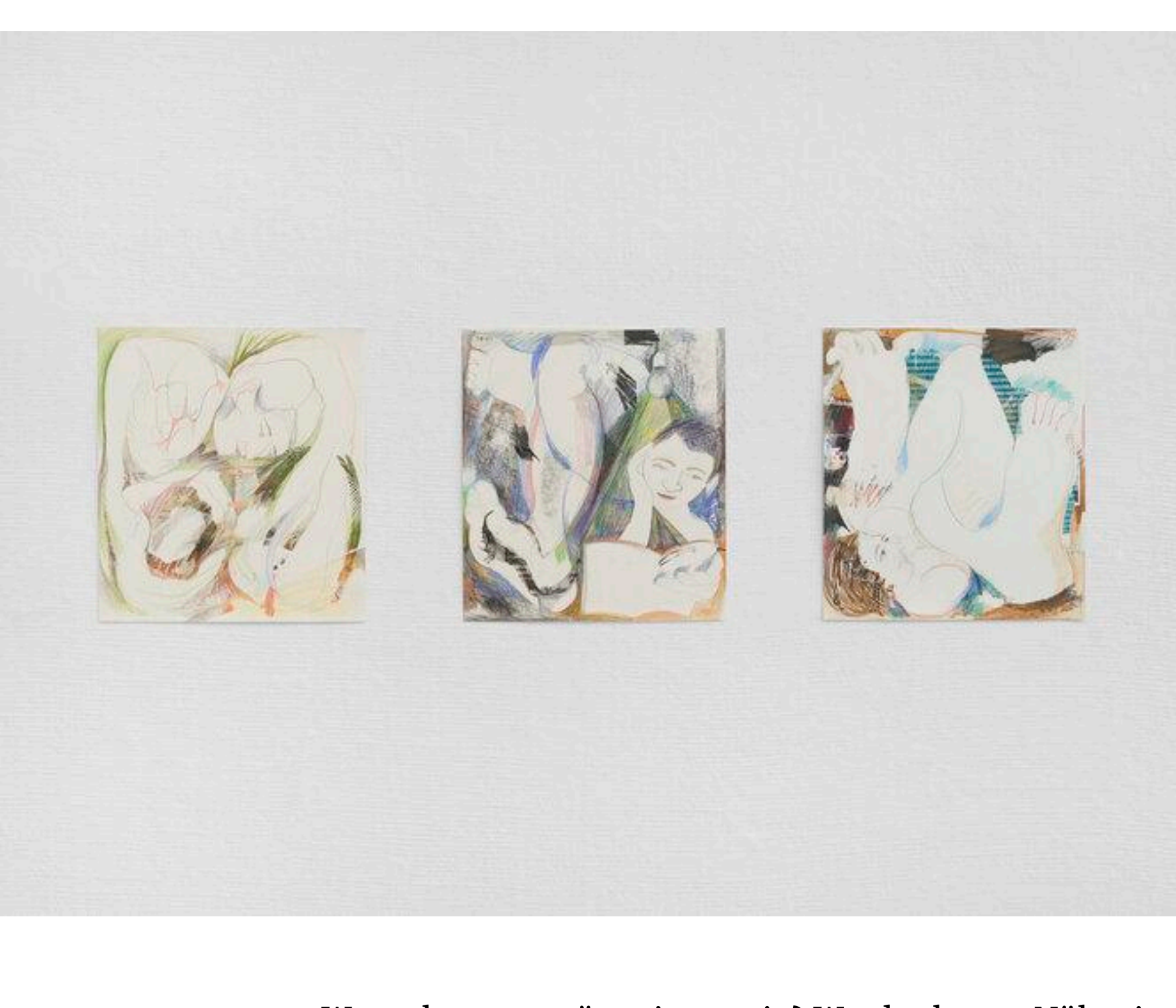
Ums Eck an der Wand hängen weitere Keramikarbeiten Hachmeisters, Wandteller, auf denen Menschen sich freundschaftlich bis romantisch umschlungen halten. Halb nackte Männer beim Kuscheln mit Hund, beim Liebesspiel oder auch – da sind sie wieder – als Gym Buddies. Ein Spiel mit Posen, Gesten, Rollen ist auch Hachmeisters siebenteilige Fotoserie „Sweeter than Anything“. Immer wieder anders – sexy und cool, selbstbewusst und scheu, feminin, maskulin und ganz viel dazwischen – inszeniert sich der Künstler darauf, mit freiem Oberkörper auf dem Sofa, vor ihm auf dem Couchtisch zwei Gläser Wein. Das Setting eines Dates, nur ohne Gegenüber.

Städchen in Holzblöcke stecken

Ahu Durals Installationen, in denen die Künstlerin Fotos aus dem Familienalbum mit an Möbelstücken erinnernden Objekten kombiniert, erzählen von anderen Orten. Von Siemensstadt, wo Durals Mutter in der Fabrik arbeitete und die Familie in einer Hochhaussiedlung lebte. Architekturen, Gegenstände, Formen, die sich eingepägt haben, verschmelzen zu neuen, laden zum Nachdenken über Migrationsgeschichte, Frauenbilder, Konsum- und Arbeitswelten ein.

Anzeige

Durals Mutter musste – man kann es im Ausstellungstext nachlesen – bei ihrem Vorstellungsgespräch zeigen, wie viele Stäbchen sie innerhalb von 60 Sekunden in gelocherte Holzblöcke stecken konnte. In der Kunst der Tochter tauchen diese Holzblöcke nun wieder auf, Tisch- oder Stuhlbeine, die in hochhackigen Damenschuhen münden, sind ein anderes Element, das mehrfach vorkommt, das Leben, die Kämpfe der Mutter, sie spiegeln sich darin.



Katharina Reinsbach, Arbeiten aus der Serie „Stretch“, 2024-2025
Foto: Marjorie Brunet Plaza, courtesy Katharina Reinsbach, VG Bild-Kunst

Wer oder was prägt einen wie? Was bedeutet Nähe, im räumlichen wie menschlichen Sinne? Darum geht es auch bei Katharina Reinsbach. Auch sie zieht es zur Wohnung ihrer Kindertage zurück und an den benachbarten Kleistpark, den sie kreisförmig verdichtet. Auf anderen Zeichnungen winden sich Körperglieder ineinander. Zwischen den Arbeiten von Dural und Hachmeister gehen sie in ihrer Zartheit fast ein wenig unter. Es lohnt sich jedoch, eine Extrarunde für sie zu drehen.

Gemeinsam für freie Presse

Als Genossenschaft gehören wir unseren Leser:innen. Und unser Journalismus ist nicht nur 100 % konzernfrei, sondern auch kostenfrei zugänglich. Alle Artikel stellen wir frei zur Verfügung, ohne Paywall. Gerade in diesen Zeiten müssen Leser:innen nichts bezahlen, wissen aber, dass kritischer, unabhängiger Journalismus nicht aus dem Nichts entsteht. Dafür sind wir sehr dankbar. Damit wir auch morgen noch unseren Journalismus machen können, brauchen wir mehr Unterstützung. Unser nächstes Ziel: 50.000 – und mit Ihrer Beteiligung können wir es schaffen. Setzen Sie ein Zeichen für die taz und für die Zukunft unseres Journalismus. Mit nur 5,- Euro sind Sie dabei!

Jetzt unterstützen

Themen [#Kunst](#), [#Kultur in Berlin](#), [#Parks](#), [#Bodybuilding](#), [#Körper](#)

Feedback [Kommentieren](#) [Fehlerhinweis](#) [?](#)

Diesen Artikel teilen [messenger](#) [whatsapp](#) [twitter](#) [facebook](#) [email](#) [print](#) [reddit](#) [stumbleupon](#)

Mehr zum Thema



Fotoausstellung in Berlin

Vom Zusammenfließen einer Stadt

Als die Möglichkeitsräume wuchsen und die Baulüne auch: Das Haus am Kleistpark präsentiert den Blick dreier Fotograf:innen auf Berlin der 90er Jahre.

Von **Katrin Bettina Müller**

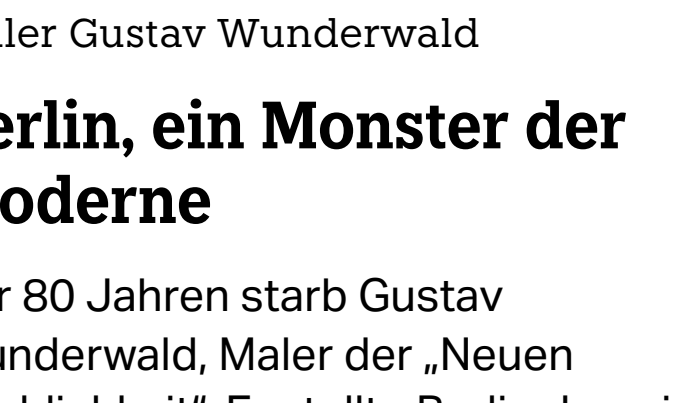


Ausstellung „Muddy Measures“ in Berlin

Durchs Watt und in die Dürpfe

Eine Ausstellung im Tieranatomischen Theater widmet sich den Feuchtgebieten der Welt. Sie zeigt auf, was diese gefährdet und wer sie zu wahren versucht.

Von **Jana Janika Bach**



Maler Gustav Wunderwald

Berlin, ein Monster der Moderne

Vor 80 Jahren starb Gustav Wunderwald, Maler der „Neuen Sachlichkeit“. Er stellte Berlin dar, wie es war – obwohl niemand die Stadt so sehen wollte.

Von **Bettina Müller**



10 Ausgaben für 10 Euro

Die Wochenzeitung mit taz-Blick

Unsere wochentaz bietet jeden Samstag Journalismus, der es nicht allen recht macht und Stimmen, die man woanders nicht hört. Jetzt zehn Wochen lang kennenlernen.

- ✓ Journalismus, der es nicht allen recht macht und Stimmen, die man woanders nicht hört
- ✓ Jeden Samstag als gedruckte Zeitung frei Haus
- ✓ Zusätzlich digitale Ausgabe inkl. Vorlesefunktion
- ✓ Mit Zukunftsteil zu Klima, Wissen & Utopien
- ✓ Mit Regionaltitel „Stadtland“ für alles Wichtige zwischen Dorf und Metropole

10 Wochen für nur 10 Euro

Jetzt bestellen

0 Kommentare

Kommentar

Was möchten Sie beitragen?

0 von 1200 Zeichen

einloggen

Noch keine Kommentare vorhanden.
Starten Sie jetzt eine spannende Diskussion!

meistkommentiert

- 1

+++ AfD-Jugend und Protest +++
Rund 25.000 haben Zeichen gegen rechts gesetzt
- 2

Schlagkräftige Linke
Schlichtweg Gewalt
- 3

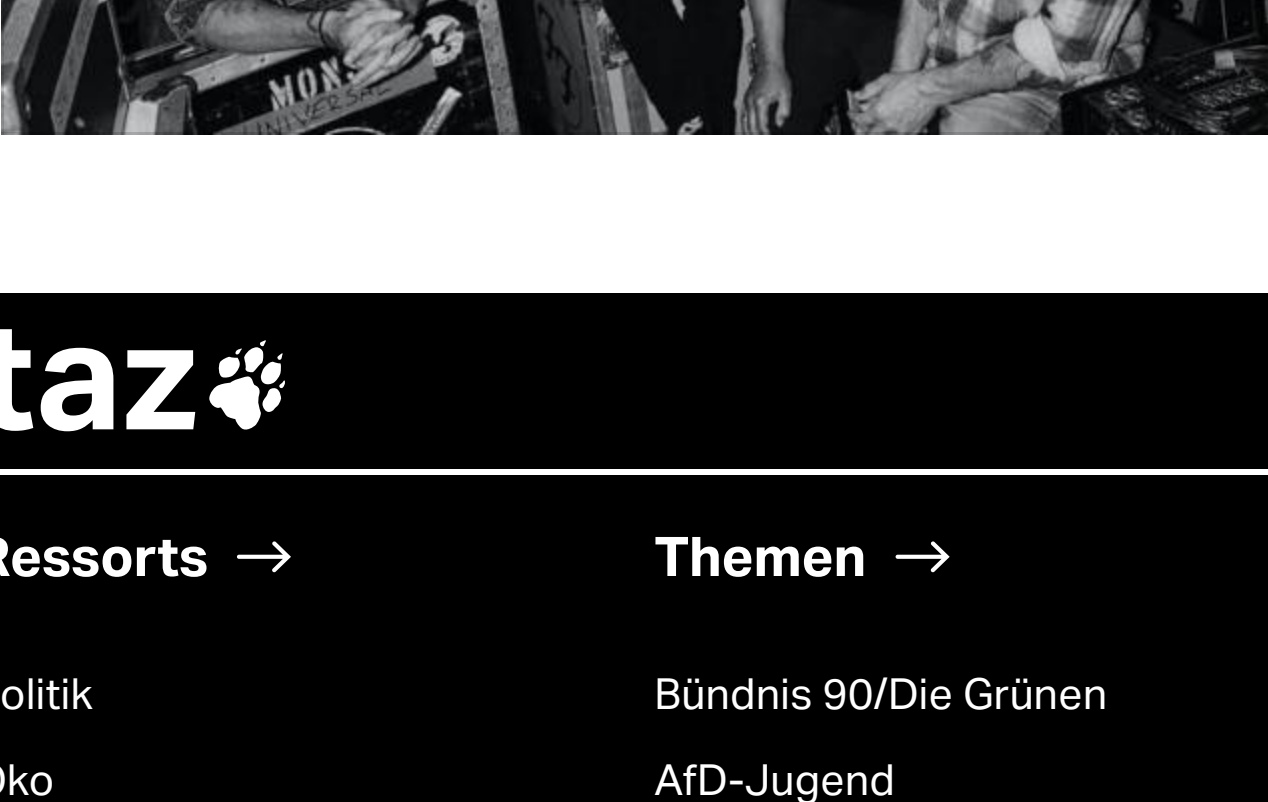
Aus für Verbrenner-Aus
Auto-Bosse werden für Fehler belohnt

- 4

Entscheidung auf dem Bundesparteitag
Grüne sagen Nein zu Globuli und Co.
- 5

Diplomatie der Ukraine-Verhandlungen
Fortsetzung des Kriegs mit anderen Mitteln
- 6

Gerichtsurteil zum Palästina-Kongress
Polizeistaatsräson



Foo Fighters 2026 Tour

Unsere Rock-Power, Emotion und Hits – jetzt Foo Fighters Tickets sichern

Foo Fighters

Öffnen >